

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Vortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

1852.

N 433.

Halle, Donnerstag den 2. December  
Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. November. Se. Majestät der König haben geruht: Den chirurgischen Professor bei dem Medizinal-Kollegium in Magdeburg, Sanitäts-Rath Dr. Kersten, zum Medizinal-Rath und Mitgliede dieses Kollegiums zu ernennen.

Berlin, d. 30. November. Die äußere Physiognomie der gestern eröffneten Kammer war in mancher Beziehung von den früheren verschieden. Eine nicht unbedeutende Anzahl bekannter Persönlichkeiten, die seit der Berufung des ersten Vereinigten Landtages bei der Ferialität der Parlamentseröffnung in diesem Saale sitz her vortraten, wurde vermist. Dagegen hatte die Accentuirung des konfessionellen Elements durch die Wahlen einzelner Landesdeputirter der Versammlung ein Gepräge gegeben, durch das sie sich von ihren Vorgängerinnen wesentlich unterschied. Geistliche beider Konfessionen sah man theils in voller Amtstracht, theils mit einzelnen Attributen derselben versehen. Glänzende Militär-Uniformen, auch eine vereinzelte Panzranduniform, stachen gegen die größere Einfachheit früherer Versammlungen nicht minder ab. Die Tribüne des Saales war nicht sehr zahlreich besetzt.

[Zweite Sitzung der Ersten Kammer.] Alterspräsident v. Sybel. — Am Ministertisch: Minister v. Westphalen, Minister v. Bonin und Minister v. Bodelschwingh. — Eröffnung der Sitzung 12 1/2 Uhr. — Es folgt zunächst die Wahl des provisorischen Präsidenten. Der Aufruf ergibt die Anwesenheit von 85 Mitgliedern. Es erhält Graf Rittberg 76, Graf v. Arnim-Böhenburg 7, Dr. Brüggemann 1 Stimme. Ein Stimmentzettel ist unbeschrieben. — Demnach ist Graf Rittberg zum Alterspräsidenten gewählt und nimmt seinen Sitz ein, nachdem der Alterspräsident mit einigen Worten für das ihm geschenkte Vertrauen dankt hat. Der neue Präsident begrüßt die Versammlung mit einer Anrede, in welcher er namentlich auf die Wichtigkeit der gegenwärtigen politischen Lage hinweist. Nach einer Mittheilung des Präsidenten sind noch 18 Mandate nicht besetzt. Dem Abg. Pernice wird ein Stögiger Urlaub ertheilt. Der Abg. Brüggemann beantragt, daß die Commission für Geschäftsförderung zunächst die gesetzliche Zahl der Mitglieder der Ersten Kammer festsetze. — Nachdem der Abg. von Prittwith (Kasimirov) zum Quätor ernannt worden, schließt der Präsident die Sitzung 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die Königl. Regierung zu Königsberg i. Pr. hat so eben an sämtliche Landrathsämter, Kreis-Schulinspektionen (Superintendenten und Exorzisten) und an alle Magistrate und Schuldeputationen eine Verfügung erlassen, in welcher dieselbe bei den jährlichen Schul- oder Turnfesten alles Schaugepränge, alle Gemüthe, welche die Harmlosigkeit der Jugend gefährden, so wie eine lange Vorbereitung zu solchen Festen, den Tanz am Schluß und die Einladung benachbarter Erwachsener und Kinder untersagt. Zugleich verordnet die Regierung, daß die Rückkehr der Jugend nach dem Schulorte in der Regel mit dem Untergange der Sonne erfolgen soll.

Auch das „Dresdener Journal“ kann nun mit Genugthuung versichern, daß zu einer befriedigenden Lösung der Bollerewirren in Et allerdings gegründete Aussicht vorhanden ist, muß aber bemerken, daß die in den Zeitungen in Bezug auf die zu erwartende Ausgleichung und deren nächste Veranlassung bereits mitgetheilten Specialitäten vielfach an Unrichtigkeiten leiden.

Ratibor, d. 26. Nov. Nachdem Präsident Wenzel die hier auf ihn gefallene Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer abgelehnt hatte, erließ der hiesige Landrath v. Elsner folgendes Schreiben an die Wahlmänner seines Kreises: „An die löblichen Wahlmänner des hiesigen Kreises und Wahlbezirks! Nachdem der am 3. d. M. als zweiter Abgeordneter zur Zweiten Kammer erwählte Herr Präsident Wenzel die Annahme der Wahl hieselbst abgelehnt hat, ist eine Reu-

wahl erforderlich geworden, welche in den nächsten Tagen stattfinden wird. Da mit dieser Wahl nicht wieder durch eine Besserspliturg der Stimmen zum Nachtheil der conservativen Sache und der Regierung Sr. Maj. des Königs ausfallen, richte ich hiermit ein offenes Wort an die Wahlmänner meines Kreises! Leider hat ein Theil der Wahlmänner am 3. d. M. in der zweiten Wahl auf meinen Rath nicht gehört und nicht für denjenigen Candidaten gestimmt, den ich vorgeschlagen und empfohlen hatte! Das hat mich nun sehr betrübt; denn wer mich finden kann, wenn ich ihm helfen soll, der muß mich auch finden und auf mich hören, wenn es meinen Rath und meine Wünsche gilt! Niemand meint es mit dem Kreise besser, als wie ich, Niemand kann und wird dem Kreise besser helfen, wenn es einmal darauf ankommt, als wie ich — und Niemand ist daher so berechtigt, als wie ich, dem Kreise zu rathen, wenn es, wie im vorliegenden Falle, ein allgemeines Interesse desselben und sein Heil gilt! Wie den meisten Wählmännern wohl bekannt sein wird, giebt es leider auch jetzt noch immer in unserem theueren Vaterlande eine Partei, die sich dem Willen Sr. Maj. des Königs nicht fügen, die klüger sein und der Regierung Allerhöchstselben Schwierigkeiten bereiten will. Dieser Partei kann und werde ich mich nie anschließen, und wenn die Wahlmänner meines Kreises aus der Mitte grade dieser Partei einen Abgeordneten in die Kammer wählen wollten, so würde dies mich nie anstehen, und ich würde nicht zum Segen reichen, denn die Regierung Sr. Majestät des Königs mußte darin eine absichtliche Feindseligkeit erblicken und würde, wenn der Kreis später einmal Hülfe bei ihr suchen sollte, den Kreis natürlich damit bekräftigen, daß sie diese Hülfe ebenfalls nicht verweigern würde! „Ob für oder wider den Willen Sr. Maj. des Königs“ — dies ist der kurze, einfache Kern der Sache, und Alles, was von Gesandten für Verfassungs-Paragrafen, für Kirchen-, w. geordnet und gefabelt wird, geschieht nur, um die Wahlmänner zu verwirren, mißtraulich zu machen und von dem großen, richtigen Wege der Gerechtigkeit und Treue auf Abwege zu bringen. Nach dieser Auseinandersetzung empfinde ich nun den Wählmännern für die in den nächsten Tagen bevorstehende Nachwahl zur zweiten Kammer, die wir uns hätten ersparen können, wenn wir gleich damals so gewählt hätten, den Herrn Fürsten von Lichnowski auf Krizanowicz, und bitte, diesem und keinem Andern ihre Stimmen zu geben. Es werden zwar zwei Versuche gemacht werden, die Wahlmänner von dieser Wahl abzubringen, und namentlich werden die Wahlmänner eine vom 12. d. M. datirte, gedruckte Aufforderung von entgegengelegter Seite erhalten, einen Andern, als wie den Herrn Fürsten von Lichnowski zu wählen, aber, nach dem, was ich oben gesagt habe, hoffe, verlan- ge und erwarte ich, daß diese Versuche an dem gesunden Sinn der Wahlmänner und an ihrer Liebe und Achtung für mich scheitern werden. — Zum besten Verhältniß für die polnischen Wahlmänner habe ich diese Ansprache nachstehend auch ins Polnische übersetzen lassen.

Ratibor, d. 13. Nov. 1852.

v. Elsner, Königl. Landrath.“

Wie die „Schles. Zeitung“ hört, hat jetzt die Staats-Anwaltschaft mit Bezug hierauf gegen den Landrath v. Elsner Anklage wegen Beeinträchtigung der Wahlfreiheit erhoben. In einer deshalb gehaltenen Plenarsitzung des Appellationsgerichts wurde der Beschluß gefaßt: die Angelegenheit vorerst an den Justizminister zu berichten und dessen weiteren Bescheid abzuwarten. Dem Vernehmen nach, soll auch von einer anderen Seite der Entschluß feststehen, bei der bevorstehenden Prüfung der Wahlprotokolle gegen die Gültigkeit der Wahl des Fürsten v. Lichnowski entschiedenen Protest einzulegen.

Rannheim, d. 24. November. Gestern wurden hier mehrere Verhaftungen vorgenommen, die politischer Art zu sein scheinen, wenigstens stehen sie mit Flugchriften in Verbindung, welche angeblich von London aus zur Verbreitung hierher gekommen sein sollen.

Hamburg, d. 24. Nov. Es muß auffallen, daß man gerade jetzt, und zwar erst seit kurzem, von dänischen Offizieren in Altona, deren Benehmen übrigens verbüßtermaßen als ein beschreibendes bezeichnet werden muß, die Ausrufung hört: das in und um Altona liegende Truppencorps, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie, sei unter gewissen Voraussetzungen, die nicht näher bezeichnet werden, bestimmt, Hamburg zu besetzen! (Sollten diese Voraussetzungen vielleicht aus Paris ihre Existenz datiren wollen?) (M. C.)

Kiel, d. 26. Nov. In der Hirt'schen Buchdruckerei in Plön ward in diesen Tagen eine von Herrn Alphen hieselbst veranfaltete Uebersetzung der „Politischen Reimerien“ (Reveries politiques) des jetzigen Präsidenten, des ehemaligen schweizerischen Artillerie-Hauptmanns zu Bern, Ludwig Bonaparte, in 2000 Exemplaren mit Beschlag belegt. Sie führte als Motto die von Bonaparte selbst ver-

fasten Worte: „Der größte Feind der Ruhe seines Vaterlandes ist derjenige, der eine Revolution notwendig macht.“ Diese Broschüre dürfte auf Ansichten des Elysee unterdrückt worden sein, da Herr Wulffen sich an dasselbe mit einer Zuschrift gewandt hatte.

Wien, d. 30. Nov. (Tel. Dep.) An Stelle des anderweitig berufenen Baron von Prokesch ist Graf Thun zum Kaiserlichen Gesandten zu Berlin amtlich ernannt.

### Italien.

Turin, d. 23. Novbr. Heute Vormittag fand die Bestattung Gioberti's statt. Je weniger die Regierung in den beiden letzten Tagen Miene machte, Gioberti als ehemaligen Minister, Kammer-Präsidenten und Gesandten Sardiniens zu ehren, dem Gemeinderathe allein die Anordnung der Festlichkeiten überlassend, um so eifriger bemühte sich das Publikum, der Begräbnißfeier einen großartigen und nationalen Anstrich zu geben. Vom frühen Morgen war die ganze Stadt in Bewegung, in den Hauptstraßen waren die Läden geschlossen und aus vielen Fenstern wehten Tricolor-Fahnen in Krauerflor. Das herrlichste sonnige Wetter begünstigte die Feir. Von allen Seiten strömte die Nationalgarde in Parade-Uniform nach der Corpus-Domini-Kirche, deren anliegende Straßen und Plätze — worunter die ungeheure Piazza d'Italia — mit etwa 50- bis 60,000 Menschen gefüllt waren. Der Sarg Gioberti's war auf einem pompösen Katastafel in der genannten Kirche aufgestellt, und diese im Inneren und an der äußeren Fronte mit schwarzem goldbordierten Tuche ausgeschlagen. Die Universität, das Parlament, die Tribunale, alle Korporationen, unter welchen letzteren auch die Arbeiter-Assoziationen, waren durch Deputationen vertreten. Um 11 Uhr setzte sich der Zug mühsam durch die gedrängt vollen Straßen in Bewegung. Die Erdboden der Sargdecke wurden von dem Minister-Präsidenten, Grafen Casov, dem Syndikus von Turin, Grafen Bellono, dem Kammer-Präsidenten Katazzi und dem Rektor der turiner Universität getragen. Ich enthalte mich, Ihnen weitere Details mitzutheilen, und bemerke nur, daß die Begräbniß-Feierlichkeiten Karl Albert's faum glänzender und von allgemeiner Theilnahme begleitet waren, als die zu Ehren Gioberti's, und daß sich in dieser allgemeinen Theilnahme für den verklärten Verdorbenen zugleich eine Kundgebung gegen gewisse retrograde Tendenzen aussprach. (A. S.)

### Frankreich.

Paris, d. 27. Novbr. Der nichtamtliche Theil des Moniteur veröffentlicht heute, wie bereits erwähnt, einen langen Leitartikel über die Abstimmung vom 21. und 22. Nov., gleichsam ein Programm der neuen Regierung. Es heißt darin:

Warum will Frankreich die kaiserliche Monarchie, die Dynastie Napoleon? Diese Nation, die man leichtfertig nennt, hat mehr Logik und Festheit in ihrem Willen, als Sie glauben, die sie oberflächlich beurtheilen. Frankreich will die kaiserliche Dynastie, weil sie bereits schon zu Anfang des Jahrhunderts wollte und ihr den Nationalcharakter verliehen hat; weil es von dieser Dynastie weiß, daß sie ohne Aufschub seinen Gewohnheiten und Interessen und den rechtmäßigen Eroberungen der neuen Bildung entspricht, weil endlich, wie der neue Kaiser sagte, zwischen der kaiserlichen Dynastie und der Nation ein unauflösbares Band der Gefühle und des Ruhmes besteht. Das Kaiserreich ist das Reich der Gerechtigkeit und des Schutzes aller Interessen, die Demokratie mit der Stärke und Hierarchie der Regierung, mit der Ordnung in der Arbeit, der Sicherheit der Ersparungen, der Achtung der Religion, dem Ruhme der Vergangenheit, der Wohlfahrt im Innern und der Würde nach Außen. Das Kaiserreich ist heute der Frieden, der thätige, furchtbare, auch nach Eroberungen voll Ruhm stehende Frieden, der aber nur auf dem Gebiete der Wissenschaften und Künste Eroberungen machen will, wo jeder Sieg eine Wohlfahrt für die Menschheit ist. ... Louis Napoleon wird sein Reich mit Wohlthaten für die armen und leidenden Klassen des Volkes und mit Thronen der Wilden beginnen.

Ein Correspondent der „Vif.-S.“ ist geneigt die Wahrnehmung zu bestätigen, daß die französische Regierung seit längerer Zeit Getreide-Aussäufe gemacht habe, um den Preis aus dem Londoner Markte zu dirigiren, da es von diesem abhängt, ob Ausfuhr von Frankreich gemacht und die Brotpreise in Paris vertheuert werden. Die letzteren aber niedrig zu halten sei so sehr die Sorge der gegenwärtigen Regierung, daß die im „Economist“ aufgestellten Ansichten kaum eine andere Deutung zuließen. „Historisch ist es jedoch — fährt der Correspondent dann weiter fort — daß die Regierung bereits seit längerer Zeit dem Steigen der Getreidepreise auf den Hauptgetreidemärkten Frankreichs entgegenwirkt und zu diesem Behufe von Zeit zu Zeit aus den wohlgefüllten Staatsmagazinen Verkäufe effectuirt hat. Im Laufe des Monats November aber ist die Brottaxe von Paris (die von der Polizei-Präfectur unter Hinzuziehung des Syndikates der Bäcker festgesetzt wird und den meisten Departements als Norm dient) so außer Verhältnis zum Werth des Getreides festgesetzt worden, daß das Brod billiger ist, als es nach den Preisen des Weizens in der Halle unter Zuschlag der Fabrikations-Auslagen hergestellt werden kann. In der pariser Getreidehalle gelten im Augenblicke 100 Kilogramm Weizenmehl zwischen 34 und 35 Fres., während die Taxe für Brod I. Qualität 32 C., 2. Qualität 24 C. pr. Kil. (2 Pfd.) beträgt (1½ und 1 Sgr. pr. Pfd.), bei welchen Preisen die Bäcker ihr Weizenbrod (welches allein hier verbacken wird), natürlich mit Schaden verkaufen müssen. Niemand zweifelt daran, daß vom nächsten December an die Saden wieder ihren regelmäßigen Verlauf nehmen und die Brotpreise sich genau nach den Getreidepreisen richten werden, auch ist es wahrscheinlich, daß die Regierung sich verpflichtet hat, den Bäckern auch die im November verbackenen Mehlsquantitäten eine Entschädigung zu gewähren. Im November sorgte man weislich für Panem, im December wird man für Circousses der Pariser sorgen!“

Paris, d. 27. November. Nur noch eine Viertelstunde trennt uns vom Kaiserthum und dieselbe wird von den Parteien benutzt,

um den Krieg der Gerüchte gegen L. Napoleon fortzusetzen. Zunächst beharrt man darauf, daß L. Napoleon nicht umsonst bald vom Frieden spreche und bald eine Anspielung auf Waterloo mache, ganz so wie er der Nationalversammlung gegenüber bald die Konstitution als unüberbrücklich hinstellte und bald sich gegen dieselbe ausprügte. Diese Widersprüche sollen bloß dazu dienen, das Ausland zu verwirren und seine eigentlichen Absichten zu maskiren. Guizot verglich dieser Tage L. Napoleon in einem Salon mit einem Pferde, das dreimal, fünfmal sich einem Graben näherte, und über denselben sehe, wenn man sich dessen am wenigsten verhebe. Der Graben, dem sich L. Napoleon jezt nähert, ist die Grenze Frankreichs. Wird er dieselbe überschreiten? Für die Gegner L. Napoleons ist darüber kein Zweifel, daß nicht nur das Kaiserthum, sondern auch der Krieg schon seit Jahren von L. Napoleon vorbereitet worden sei. Vom Staatsreich hatten bloß vier Personen Kenntniß gehabt, bevor derselbe vollführt wurde; die Tendenzen L. Napoleons in seiner auswärtigen Politik sind einer noch geringeren Anzahl von Personen bekannt. Nichtsdestoweniger zirkuliren täglich Gerüchte in Bezug auf die Eroberungsabsichten L. Napoleons. Laßt man doch gerüchweise die Flüchtlinge von Jersey an der französischen Küste landen und nach einem verzweifelten Kampfe besiegt werden; nennt man doch einen Präfecten, der eine Beförderung von sich gewiesen habe, bis er Präfect von London werden könne. Alle diese Gerüchte brauchen nicht widerlegt und nicht verfolgt zu werden, sie tragen zu sehr den Stempel der Erfindung an sich. Man lebt jezt hier in Paris in lauter Lügen; Alles, was erzählt wird, ist erfunden. Eine Vermuthung, die sich auf keine bestimmte Grundlage stützt, löst die andere ab, und die ganze Tagespolitik besteht nur in falschen Gerüchten. Nichtsdestoweniger glaubt die aufgeregte Phantasie des Volkes alle diese Gerüchte, und man muß irgend Etwas von dieser Art zu erzählen wissen, wenn man für einen angenehmen Gesellschafter gelten will. Nicht etwa bloß des Auslandes halber, sondern wegen der fortwährend im Lande zirkulirenden Gerüchte wird so häufig auf offizielle Art erklärt, daß das Kaiserthum den Frieden nicht stören wolle, worüber der „Moniteur“ auch heute wieder ein Kapitel enthält. Nur so wird es auch erklärbar werden, daß der Polizei-Präfect kürzlich in seiner Proklamation die „falschen Gerüchte“ mit einer so auffallenden Strenge verfolgt. Wenn man nicht in Paris selbst beobachten kann, wie ein Gerücht nach dem anderen sich der Regierung feindselig in den Weg stellt, so müßte man von dieser Proklamation überrascht sein.

Paris, d. 29. Nov. (Tel. Dep.) So weit die Abstimmungen in den Departements bekannt sind, haben mit Einschluß Algiers mit Ja gestimmt 7,470,000, mit Nein 288,000. In der Armee haben mit Ja gestimmt 282,000; mit Nein 10,000.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Nov. Die lange, hitzige, vielfach persönliche Debatte, die dem Ministerium ein Glaubensbekenntniß entziehen oder es stürzen sollte, ist zu Ende. Nach dem ministeriellen Morn. Herald ist das Ergebnis schimpflich, nach den Daily News ungenügend, nach den Times bedenklich für die Disposition ausgefallen. Nur die Morn. Post und die Morn. Chronicle freuen sich des Vergleichs, erstere, weil Palmerston dessen Vater war, letztere, weil die Gladstones und Herberts mit an seiner Wige standen. Das Publikum sieht ziemlich apathisch zu, und ist diesmal besonnener als seine Auserwählten; es hat den festen Glauben, daß kein Anschlag gegen sein wohlfeiles Brod gelingen kann.

### Bermischtes.

— Auf dem Markte zu Salzburg werden jezt wohlriechende Weiden und reife Erdbeeren selbgeboten; am Fuße des Gaisberges in Salzburg steht ein Kirschenbaum in der Blüthe, und am Unterberg, in einer Höhe von 5000 Fuß, fand vor einigen Tagen ein Bergfleiser die Alpenrosensträucher ganz frisch und mit Knospen besetzt.

— Valer mo. d. 19. Nov. Der Ausbruch des Aetna wird immer heftiger. Ein Lavaström folgt dem andern, der letzte blieb nächst Montefincchio stehen.

### Nachrichten aus Halle.

Am 1. December.

— Die hiesige Königl. Strafsankt hat wieder einen bedeutenden Zuwachs erhalten, wodurch die Bevölkerung derselben auf nahe an 1000 Köpfe gebracht ist. Gestern Mittag trafen mit einem Extrazuge von Berlin 100 Sträflinge aus dem Moabiter Zellengefängnisse auf der Magdeburger Eisenbahn hier ein, escortirt von einem vorgehenden von hier abgegangenen Militär-Commando und einer Abtheilung Constabler. Unter den Sträflingen soll sich dem Vernehmen nach auch der Schneidelebriing Haupe aus Berlin befinden, welcher bekanntlich seinen Meister ermordet hat. Im Moabiter Zellengefängnisse wird dieser Abgang ausgeglichen werden durch 100 Züchtlinge aus Sonnenburg und Naugard, welche beide Anstalten überfüllt sind.

### Meteorologische Beobachtungen.

	30. November, Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,54 Par. z.	332,97 Par. z.	334,13 Par. z.	333,21 Par. z.
Baumdruck	1,86 Par. z.	2,05 Par. z.	2,01 Par. z.	1,97 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	93 pCt.	95 pCt.	95 pCt.
Gefüwarme	- 0,5 G. Rm.	2,1 G. Rm.	1,6 G. Rm.	1,1 G. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

Otto Thienemann in Berlin

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und andern Effecten unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

## Bekanntmachung.

Es sind in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. im großen Schweizerling hier durch ruflose Hand fast die ganzn Anpflanzungen vernichtet und dadurch der Stadt ein Verlust von circa 101  $\mathcal{R}$  zugesügt worden.

Demjenigen, welcher den Thäter so anzeigt, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, wird eine Belohnung von 20  $\mathcal{R}$  zugesichert.

Wettin a/S., den 30. November 1852.  
Der Magistrat.

## Gastwirthschaft- und Bäckerei-Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen bin ich geonnen, meine in Kocherau 1 Stunde von Anhalt-Göthen gelegene Gastwirthschaft und Bäckerei (beides alte Gerechtsamen) unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und ist täglich mit mir zu unterhandeln.

C. Bunge.

## Hausverkauf.

Veränderungshalber will ich mein Haus verkaufen; es liegt bios 200 Schritte vom Markte, am Grafeweg Nr. 864; es enthält 5 heizbare Stuben, 2 geräumige Küchen, großen geräumigen Keller und Verkaufsladen, worinnen der Victualienhandel schwunghaft betrieben wird; es würde sich auch gut für einen Fleischer passen. Alles Nähere können Kaufstiebhaber bei mir erfahren.

Halle, am 1. December 1852.

Krippendorf, Victualienhändler.

## Pferdeverkauf.

Ein gesundes, brauchbares Aderpferd, unter 4 braunen Wallachen die Auswahl, steht als überzählig zum Verkauf bei

L. Lohmeyer.

Wesibaulen bei Gerbstädt.

## Holz-Auction.

Freitag den 10. December früh 9 Uhr sollen auf dem zum Rittergut Dieckau bei Halle gehörigen Damme, zwischen dem großen und kleinen Mühlteich, circa:

- 130 Stück Eichen,
- 35 do. Eilern,
- 12 Haufen starke Knüppel,
- 17 do. starkes Reisholz

meistbietend unter Bekanntmachung der Bedingungen versteigert werden.

Das Stammholz ist sämmtlich Nutzholz.

F. Knaths in Wettin empfiehlt seine Ausstellung zum diesjährigen Weihnachtsmarkte und Weihnachtsfeste zu billigen Preisen der gütigen Beachtung.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## DIE GESANGKUNST

physiologisch, psychologisch, aesthetisch und paedagogisch dargestellt.

Anleitung zur vollendeten Ausbildung im Gesange,

sowie zur Behandlung und Erhaltung des Stimmorgans und zur Wiederbelebung einer verloren geglaubten Stimme.

Mit Berücksichtigung der Theorien der grössten italienischen und deutschen Gesangsmeister und nach eigenen Erfahrungen systematisch bearbeitet und durch eine rationelle Basis zur Wissenschaft erhoben von

C. G. Nehrlich,

Director des Conservatoriums für Gesang zu Berlin, Inhaber der k. k. österreichischen Gelehrten-Medaille, der königl. sächs. goldenen Medaille: virtuti et ingenio etc.

Zweite durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Mit anatom. Abbildungen. gr. 8. geh. Preis 2 Thlr. 24 Ngr. — eleg. gebunden 3 Thlr. 9 Ngr.

B. G. Teubner.

## Gebr. Eppner & Comp., Uhrenfabrikanten, Leipzigerstraße Nr. 281,

beehren sich ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung zu empfehlen. Unsere Fabrikate, bei denen Luxus und Solidität gleich sehr berücksichtigt sind, vereinigen alles in sich, was Technik und Kunst zu erzeugen vermögen. Auch leisten wir mehrjährige Garantie, je nach der Qualität. Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt, so wie schriftliche Aufträge mit der größten Reellität vollzogen werden.

Bei D. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei H. Berner, Markt Nr. 723, zu haben:

## Der Postillon d'amour. Ein Briefsteller für Liebende.

Enthaltend: 100 Musterbriefe in allen erdenklichen Herzensangelegenheiten, nebst Anweisung, Liebesverhältnisse anzuknüpfen und einzuleiten.

Dritte Aufl. Eleg. brosch. Preis 5  $\mathcal{H}$ . Dieses Büchlein ist Evidenben beiderlei Geschlechts auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

## Holzauktion.

Sonnabend den 4. December Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Feldgarten eine Quantität sehr starke Bispel-Rüstern (nur Nutzholz) öffentlich versteigert werden.

Carl Stoye in Domnitz.

## Logis-Gesuch.

Eine stille Mietherin sucht zu Ostern 1853 1 Logis, bestehend aus: 1 Stube, 2 Kammern, Küche etc., in einem anständigen Hause, entweder auf dem Neumarkt, Promenade oder Ober-Leipzigerstraße. Adressen bittet man bei Ed. Stückrath in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 8. Dec. c. sollen von Morgens 9 Uhr an im Grunbergischen Gasthofe zu Wettin verschiedene Gegenstände, als gute Kutschwagen, neue eiserne Köpfe in verschiedenen Größen, c. 20 Mille diverse Cigarren, Zuchabschnitte, ein Kronleuchter, diverse Kisten und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

## Hausverkauf.

Mein an der Promenade Nr. 1492b belegenes Haus bin ich willens zu verkaufen. Dasselbe kann in den nächsten Tagen von 11—12 Uhr Mittags besichtigt werden.

Ch. Graeger.

Donnerstag den 2. December und Sonnabend den 4. December Vormittags 9 Uhr, soll bei dem neuen pfännerschaftlichen Siebhaufe eine Quantität alter Bretter und Bauholz meistbietend verkauft werden.

Gesuch. Ein mit den besten Zeugnissen versehener Defon.-Inspector und zwei tüchtige Defonomie-Berwalter werden unter billigsten Gehalts-Ansprüchen kostenfrei nachgewiesen durch's Comtoir von Fr. Fehmel in Eilenburg.

## Geschmackvollste Musterzeitung.

Das bei Ferdinand Janfen in Weimar seit 9 Jahren erscheinende

# Journal für moderne Stickerei, Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von Natalie von Herder,

bringt in monatlichen Hesten in elegantester Ausstattung:

- 1) ein sauber colorirtes Muster für Buntstickerei;
- 2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild;
- 3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Putzgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen etc.;
- 4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten;
- 5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und „Mosaik“ aus der Zeitgeschichte;
- 6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, colorirte Möbel, und Draperie-Muster und andere praktische Gegenstände.

Follet auf ein Quartal nur  $\frac{3}{4}$  Thlr. und es werden vom 1. Januar 1853 an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Halle von der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer).



**Stadttheater in Halle.**

**Oper: „Der Waffenschmied“** von Albert Lortzing.  
Die gefrührte Darstellung der Lortzingschen Oper gehört jedenfalls zu den abgerundeten Vorstellungen dieser Saison. Alle Ausführenden bemühten sich ihr Bestes zu leisten. Das überfüllte Auditorium stand stets in der lebhaftesten Wechselwirkung mit dem ausführenden Personal; sehr natürlich, daß die Sänger mit wahrer Lust und Hingebung an die Sache ihre Aufgabe lösten. Mehrere Partien wurden jedenfalls besser ausgeführt, als in früheren Darstellungen derselben Oper, doch kann dies dem diesmaligen „Hans Stabinger — Köhler“ nicht nachgerühmt werden, dessen Leistung mit Töppe's Darstellung in keiner Beziehung einen Vergleich aushält. Herr Köhler schien nicht immer sicher in seiner höchst dankbaren Partie und hob die drohlige, gutmüthige Seite des Charactors nicht gehörig heraus; sein Waffenschmied war in Gesang und Spiel zu barsch und ungemüthlich; gar viele der extemporierten Bouffonnerien waren im Munde des „Hans Stabinger“ jedenfalls unpassend. — Den Grafen „Liebenau“ sang Herr Weisner sicher und mit bestem Vortrage; schade, daß er seinen oberen Tönen nicht die gehörige Klangstärke zu geben versteht; die Stimme ist zwar überhaupt nicht massenhaft, würde aber bei anderer Behandlung im oberen Register weit energischer klingen. — „Georg“, Liebenaus Knappe — Herr Kuhn, bewährte auch in dieser schon oft dargestellten Partie seine alte Siderheit und künstlerische Tüchtigkeit; auffällig ist mir zuweilen der Gebrauch des schweren Portaments bei kurzen, und declamatorisch unbetonten Sätzen; die höheren Fallst-Töne klingen zart angefaßt angenehm, vertragen aber höhere große Verstärkung. — Den Ritter „Abelhof aus Schwaben“ hatte sich Hr. Förster in eigentümlicher Weise formirt, und führte ihn meist consequent in Rede und Gesang effectvoll durch. — „Drenner“ — Berthold, war wie gewöhnlich, der Willkommene; doch könnte er gerade aus dieser kleinen Rolle noch größere comische Effecte ziehen. („Es darf ihm aber nicht unangenehm sein!“) — Fräul. Adolph erwarb sich als „Marie“ sehr oft trübhaften Beifall; die Art, wie Fr. A. die einfachen deutschen Canzonen vorträgt, paßt mehr für modern italienische und französische Opernmusik; ohne auf Situation und Ausdruck Rücksicht zu nehmen, sucht sich die Sängerin fast in jeder Melodie einige ihrer Stimme gerade zuzugende Effecttöne heraus, vibriert diese in verschiedenen Stärken-Modifikationen und zerflüßelt so den melodischen Fluß. Der eigentliche cantabile Gesang kommt auf diese Weise niemals zur vollständigen Geltung, und Mozarts, Webers u. A. Opermelodien werden so oft entstellte Caricaturen. Fräul. Adolph würde durch weniger manierirten, natürlicheren und wirklich charakteristischen Gesangsvortrag einen viel tieferen und allgemeineren Eindruck bei den Zuhörern hervorbringen; man will ja in dem dramatischen Sänger nicht immer wieder seine, wenn auch noch so angenehme Persönlichkeit sehen und hören; er hat das Höchste geleistet, wenn der Zuhörer bei der Kunstleistung den Künstler selbst vergißt. In dieser Beziehung müssen wir Frau Flügel in ihrem neuen Rollen-Genre entschieden loben; sie hat uns in der letzten Zeit als „Mad. Bertrand“ und als „Jungfer Fermentraut“ ein Paar Characterbilder vorgeführt, die, ohne ins Frassenhafte zu fallen, wirklich ergötzen und auch musikalisch befriedigten. Das Chor und Orchester-Personal verdient lobende Erwähnung; einige verunglückte Töne

und momentane Tempeschwankungen ignoriren wir; auffallend ist jedoch, daß Herr Musikdirector Schulz sehr oft mit dem Sängerpersonele nicht einig ist im Betreff des Tempos; das Zeitmaß wird oft erst nach Verlauf von mehreren Tacten festgehalten und eine gewisse Unsicherheit herrscht nicht selten beim Beginne der verschiedenen Vocal- und Instrumentalsätze. — Das Publikum schien von der ganzen Darstellung der Oper sehr befriedigt. Das, namentlich bei den Opern stets überfüllte Auditorium ist gewissermaßen ein Beweis, daß die Kunstleistungen des Instituts den Erwartungen entsprechen, die man hier zu machen berechtigt ist; vor Allem aber ist es ein gutes **Ensemble**, welches jeden Gebildeten erfreut und auf die Dauer anzieht. Möge Herr Director Bredow, wie er es in Wahrheit verdient und wie mit Sicherheit vorausgesetzt werden darf, bei seinen ferneren Kunstbestrebungen ausdauernd und thätig von dem kunstsinigen Publikum unterstützt werden. Das ganze Jahr hindurch wird Halle ein anständiges Theater nicht erhalten; wohl aber kann und wird Halle Alles aufbieten, um wenigstens für die Winter-Saison die Existenz einer guten Bühne zu sichern.  
G. Rauenburg.

**Fremdenliste.**

**Angelommene Fremde vom 30. November bis 1. December.**  
**Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Schlieben a. Bamberg. Hr. Rent. v. Weissenborn a. Erfurt. Hr. Rent. v. Weissenborn a. Posen. Die Hrn. Kauf. Koch u. Müller a. Leipzig. Schreiber a. Düsseldorf, Neumann a. Oerberg, Walger a. Basel. Frau Amt. Heuer a. Westeregeln.  
**Stadt Zürich:** Die Hrn. Partik. v. Dering a. Berlin, Gensthal a. Braunschweig. Die Hrn. Amt. Blumenau a. Pöhlchen, Wiler a. Fregelsleben. Hr. Defon. Pösch a. Werbershausen. Die Hrn. Kauf. Franz a. Köln, Hof a. Bingen, Werner u. Zieger a. Berlin, Aufholz a. Frankfurt, Nordst. a. Bieren.  
**Goldner Ring:** Hr. Faktor Zimmermann a. Rothenburg. Die Hrn. Am. Fuß a. Wöhlen, Mathay a. Annerode. Frau Amt. Otto a. Böhsnick. Frau Amtm. Seubertlich a. Gerlebed. Mad. Willhaus a. Zoschwitz. Hr. Gaf. geber Wittmann a. Dessau. Hr. Gutsb. Baummeister a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Heine a. Berlin, Imme a. Hamburg.  
**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Rang a. Rheidt, Sander a. Leipzig, Callau a. Breslau. Hr. Diac. Selling a. München. Hr. Fabrik. Weber a. Meidenburg.  
**Goldner Löwe:** Hr. Zeichner Krüger a. Eisenburg. Hr. Kaufm. Helfersborn a. Halber. Hr. Graf Pentel v. Donnersmarkt a. Dorthau. Hr. Pastor Gieseler a. Gieselen.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Grubenbes. Köcher a. Gennern. Hr. Amtm. Neubauer a. Petersdorf. Hr. Mühlensbes. Bunn a. Düben. Hr. Hofrath v. Bergen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Köhler a. Leipzig, Seifarth a. Kassel.  
**Schwarzer Bär:** Fräul. Köhlsch a. Giesd. Hr. Wachsmitr. Schreder a. Gieselen. Hr. Vorzellanhdtr. Hädrich a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Braune a. Magdeburg.  
**Goldne Kugel:** Hr. Landger. Dr. Schreiber u. Hr. Cand. Schreiber a. Augustsburg. Hr. Amtm. Penninger a. Widdig. Hr. Defon. Graf a. Weiskensfeld. Die Hrn. Kauf. Kluge a. Gieselen, Penemann a. Magdeburg, Pollnack a. Hamburg, Eberlein a. Potsdam. Hr. Fabrik. Schlerke a. Werra. Hr. Amtm. Schambach a. Schallenburg. Hr. Gaf. Blume a. Jena. Hr. Julp. Krause a. Müllrofe.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kaufm. Martin a. Frankfurt. Hr. Offiz. Gerhardt a. Berlin. Hr. Fabrik. Wolf a. Kassel.  
**Thüringer Bahnhof:** Frau Justizräthin Wielig a. Naumburg. Die Hrn. Rent. Krogmann a. Hamburg, Wallmann u. Hartung a. Hannover, Wietersbach a. Wien, Graf Hauptl. m. Zam. a. Pösch.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nach Anstellung des Herrn E. John als Stadt-Musik-Director stellt es sich von selbst als unstatthaft heraus, daß sich hier selbst eine andere Musik-Gesellschaft als Stadt-Musik-Chor bezeichnen. Wir haben dies daher untersagt, und sehen zur Vermeidung von Verwechslungen das Publikum hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß, daß das unter dem Herrn Stadt-Musikdirector John stehende Chor den Namen: Hallisches Stadt-Orchester führt.  
Halle, den 26. November 1852.

**Der Magistrat.**

14,000 *Rp* zu Oßern und 6000, 1000, 600, 500, 350, 300 und 200 *Rp* sogleich, sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch Rechtsanwaltschaft.

Eine 50 *Rp* Hypothek auf Acker soll cedirt werden. Näheres Mühlg. 1037, 1 *Er*.

Ich habe ein Mittel, graue und blonde Haare echt schwarz zu färben. **E. Diligent**, Rannische Straße Nr. 500.

Kupferliche werden von Flecken gereinigt bei **E. Diligent**, Kunstwäscherin.

**Bücher-Versteigerung d. 13. Decbr. 1852.**

Die Auction der Görlich-Dohn'schen Bibliothek, deren Beginn früher auf den 6. Decbr. festgesetzt war, wird bestimmt erst den 13. December d. J. ihren Anfang nehmen. Der Katalog, namentlich ausgezeichnet in den Fächern der Philologie, Geschichte, deutschen schönwissenschaftlichen Literatur, Naturwissenschaften und Medicin, Landwirtschaft und Technologie, steht zu Dienst.  
Halle, den 1. Decbr. 1852.

**J. F. Lippert,**  
Alter Markt 493.

Bei **G. P. Aberholz** in Breslau ist so eben erschienen und in ter Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle vorrätig:

**Das Feuerversicherungs-Wesen nach preussischem Rechte.**

Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Gesetze und administrativen Verordnungen zum praktischen Gebrauche.  
Herausgegeben von **H. Gräff**.

Zweite, durch die seit dem Erscheinen der Schrift ergangenen Verordnungen und Entscheidungen vermehrte Ausgabe.  
Gr. 8. Geh. 1852. Preis 12 *Sgr*.

Ein noch recht brauchbares **Vias** nosorte ist für 28 *Rp* zu verkaufen Barfüßerstraße Nr. 90.

Birnen- und Kessel-Sämlinge, sehr gesund, sind in Schocken zu haben in **Wittrenter's** Garten neben der neuen Promenade.

# Für Landwirthe.

**1. Verbesserter landwirthschaftl. Hülf- und Schreib-Kalender f. 1853.** Herausg. von **O. Mentzel** und **Alex. von Lengerke**. Mit Beiträgen von **Koppe**, **Stoekhardt**, **Jühlke**, **O. Rohde**, **Schulze** (in Stolzenburg), **Gropp**, **A. Rothe**.

Von dem vorigen Jahrgange dieses Kalenders sind 5000, von diesem bereits jetzt über 6000 Exemplare verkauft; ein Buch, dessen Brauchbarkeit von einer so grossen Zahl Landwirthe anerkannt ist, verdient gewiss in aller Händen zu sein. Bei Bestellungen desselben wolle man, um Verwechslungen mit andern Kalendern zu vermeiden, gefälligst den von **O. Mentzel** und **Alex. v. Lengerke** herausgegebenen verlangen.

Der Kalender besteht aus 2 Theilen, von denen der erste zum **Taschenbuche** eingerichtet und **gebunden**, der zweite — mit dem zur Benutzung im Hause bestimmten Inhalt — **brochirt** ist. — Der Preis für beide Theile zusammen ist, wenn der erste Theil in englisch Leinen gebunden ist, 22 1/2 Sgr., in Leder 25 Sgr.

**2. Landwirthschaftliche Jahresschrift.** Eine Umschau auf dem Gebiete des Landbaues ausserhalb Deutschland. 1852. Herausgegeben von **Dr. Alex. v. Lengerke**. 2 Thlr.

Dieses Werk bietet der Unterhaltung und dem Studium des Landwirths höchst interessanten Stoff in Artikeln über die Landwirthschaft Belgiens, Englands, Dänemarks, Spaniens, Russlands und Chinas, nach den vorzüglichsten Materialien bearbeitet.

**3. Die Provinz Preussen** in landwirthschaftlicher Beziehung. Von **Dr. Alex. von Lengerke**. 3 Thlr. 5 Sgr.

Wir empfehlen dies Werk dem landw. Publikum als eine unterhaltende vielfach belehrende Lectüre, insbesondere auch dem ausübenden Landwirth; es ist die Frucht einer mehrjährigen amtlichen Bereisung der Provinz und begründet auf die vielseitigen Mittheilungen der intelligentesten und einsichtigsten heimischen Landwirthe und sonstigen Sachverständigen.

**4. Deutsches Drainbuch.** Von **Herrn Gropp**. 15 Sgr. Der Herr Verfasser, als einer der ersten Drainer in Deutschland bekannt, giebt in obigem Buche eine Anleitung zum Drainiren, welche auf mehrjährigen Erfahrungen beruht und daher jedem Landwirth angelegentlich zu empfehlen ist.

**5. Beobachtungen über die Drainirung** während eines achtmonatlichen Aufenthaltes in Grossbritannien und Belgien. An

Vorstehende, im Verlage von **Wiegandt u. Grieben** in Berlin soeben erschienene landwirthschaftliche Schriften, von denen sich auch mehrere zu Weihnachtsgeschenken trefflich eignen, sind vorrätzig in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.**

Von den beliebten kurzen und langen **Velz-Frawatten**, so wie auch **Velz-manschetten**, mit und ohne Federn, sind wieder vorrätzig. **Käufner Säfel, Brüderstraße.**

In **Delitz am Berge** ist ein **Grundstück**, bestehend in **Haus, Hof, Scheune** und **Stallung** nebst 3/4 **Morgen Garten**, aus freier Hand schönst zu verkaufen. Das Nähere im **Gasthof** daselbst zu erfahren.

Ein **Öconomie-Verwalter**, der bereits 7 Jahre conditionirt und gute Zeugnisse aufweisen kann, auch militärfrei ist, sucht eine Stelle als erster **Verwalter** oder **Administator**.

Zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der **Exercitien** d. Zeitung.

Zu diesem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich mein gut fortirtes **Handschuhlager**, bestehend in allen Sorten **Gloves**, **Wäsche** und **Büchsenfabriken**, und verspreche bei reeller Bezeichnung die billigsten Preise. **F. Kemppe**, französischer **Handschuhfabrikant**, gr. Ulrichsstraße Nr. 70.

In der **Schwetschke'schen Sortim.-Buchhandl. (Pfeffer in Halle)** ist vorrätzig:

Tafeln der vielfachen **Sinus** und **Cosinus** oder der **Längen** und **Breiten**, für **Geometer**, **Mechaniker**, **Bergleute** etc., von **A. Wagner**. gr. 4. (Freiberg 1852) broch. Preis 20 Sgr.

20 Stück noch gute brauchbare **Lagerbierkrüger**, mit **Eisen** gebunden, **Inhalt** 400 bis 500 **Quart**, sind zu verkaufen; wo? sagt der **Böttchereimer Keil**, kleine **Brauhausgasse** Nr. 370 in **Halle**.

Eine sehr schwere und hochtragende **Ruh** ist im **Gute** Nr. 1 in **Schiepzig** zu verkaufen.



Ein **Jagdhund**, grau geprenkelt, mit **braunem Kopf** und **Flecken** am **Körper**, hat sich **eingefunden**. Der sich **legitimirende** **Eigentümer** kann ihn gegen **Ersattung** der **Inserions-** und **Futterkosten** erhalten beim **Arbeitsmann Walter** in **Ammendorf**.

Wir **beabsichtigen** einen **großen 165 Ctr.** **schweren Dampfessel**, nach **Umfänden** deren **aber fünf Stück**, per **22** von **Berlin** nach **hier transportiren** zu **lassen** und **fordern** deshalb **Fuhrleute**, welche sich zu diesem **Transport** **befähigt** fühlen, **hierdurch** auf, sich zur **näheren** **Verhandlung** über **dies** **Transportgeschäft** auf **unserem** **hiesigen** **Comptoir** noch **im** **Laufe** **dieser** **Woche** zu **melden**.

Die **Form** der **anufahrenden** **Kessel** ist an **einem** **bereits** zu **Wasser** **angekommenen** zu **sehen**.

**GröUwiz**, d. 30. **Nov.** 1852. **Kerferstein & Cohn.**

In der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (C. E. M. Pfeffer)** in **Halle** ist zu haben:

## Der Fleckenreiniger

oder **praktischer Unterricht** über **das** **Reinigen** aller **Arten** **Zunge** von **Flecken**, **vorrätzig** **aber** von **Getz**, **Delz**, **Wachs**, **Salz**, **Theer** und **Darzflecken**, **ferner** von **den** **Flecken** der **Pflanzenstämme**, **des** **Obstes**, **des** **Eisenerosten** der **Winte**, **des** **Zinnensches**, **der** **Wagenaufschmüre**, **des** **Kaffees**, **der** **Chocolade**, **des** **Weins**, **des** **Bieres**, **des** **Dunstes**, **der** **Stoekflecken** u. **ohne** **Nachttheil** der **Farben** und **des** **Gewebes**; **nebst** **gründl.** **Anweisung** alle **veränderten**, **sowie** die **völlig** **zerstörten** **Farben** auf **Zeugen** **wiederherzustellen**.

**Zweite** **vermehrte** **Auflage**. 8. 1/2 **Thlr.**

Altes **Sinn** **kauf** zum **höchsten** **Preis** der **Zinngießer** **C. Mosch**, **große** **Klausstraße** 902.

2. a. d. H. H.

**Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei** in **Halle**.

das **Kön. Preuss. Minist.** **auftragsgemäss** **erstatteter** **Bericht**. Von **W. Lücke**. gr. S. 4 **Bogen**. Mit **vielen** **Abbildungen**. 5 **Sgr.**

**6. Zeichnungen** der **wichtigsten** **Maschinen** und **Vorrichtungen** zur **Ausführung** von **Drainirungen**. (Eine **Beilage** zu **vorstehendem** **Berichte**.) Von **W. Lücke**. gr. **Royal-Format**. 4 **Thlr.**

Die **Zeichnungen** der **5** **wichtigsten** **Drainröhren-Maschinen**, **Thonschneider**, **Schlemmvorrichtung**, **Zermalm-Maschine**, **Präparir-Maschine** und **Brennofen** in **Tubice**, in **St. Pierre** und **des** **Clayton'schen**, und **einer** **Centrifugal-Pumpe**, in **grossem** **Maassstabe** **ausgeführt**, werden für **Viele** ein **Bedürfniss** sein.

**7. General-Bericht** über die zur **Ermittelung** der **Ansteckungs-fähigkeit** und der **Gelegenheits-Ursachen** der **Lungenseuche** des **Rindviehes** **angestellten** **Versuche**. Im **Auftrage** des **von** **landwirthschaftlichen** **Vereine** **Ober-Barnim'schen** **Kreises** **ernannten** **Comité's** **entworfen** von **Dr. C. Ulrich**. 15 **Sgr.**

**8. Erlahrungen** des **Dr. med. Willems** zu **Hasselt** über die **Impfung** der **Lungenseuche** des **Rindviehes**. (Abdruck aus **den** **Annalen** der **Landw.**) 10 **Sgr.**

**9. Bericht** über die zur **Untersuchung** **des** **Impfverfahrens** bei der **Lungenseuche** **des** **Rindviehes** **ausgeführte** **Reise** von **Dr. C. Ulrich**. Auf **Veranlassung** des **K. Pr. Min. f. Idw. Ang.** **veröffentlicht**. 8 **Sgr.**

**10. Annalen der Landwirthschaft** in **den** **K. Preuss. Staaten**. Herausg. vom **Präsidium** des **K. Landes-Oeconomie-Collegiums** und **redigirt** von **Dr. Alex. von Lengerke**. **Jahrg.** 1852. **November**.

Der **Preis** des **Jahrgangs** (von **12** **Heften** zu **je** **5** **Bogen**) **dieser** **gediegenen** **Zeitschrift** ist **4** **Thaler**. **Das** **Januarheft** des **nächsten** **Jahrgangs** **wird** im **December** **ausgegeben** **werden**; **Bestellungen** auf **denselben** **erbitten** wir **uns** **deshalb** **bald**.

**11. Zeitschrift für die Deutsche Drainirung**. Herausg. von **Dr. E. John** in **Proskau**. **Jahrg.** 1852. **November**.

Die **letzte** **Zeitschrift** hat sich zur **Aufgabe** **gestellt**, die in **Deutschland** **gemachten** **Erlahrungen** im **Drainiren** zu **veröffentlichen** und auf **diese** **Weise** **beträchtlichen** **Nutzen** **gestiftet**. **Es** **ist** **nicht** **anders** **zu** **erwarten**, **als** **dass** die **Zukunft** **reiche** **Belehrung** über die **Drainirung** **bringen** und der **Zeitschrift** **bedeutendes** **Material** **darbieten** **werden**. Wir **bitten** **um** **baldige** **Bestellung** **des** **Jahrgangs** 1853. (Preis **1 1/2** **Thlr.**)

## Gesuch.

Zur **sorgsamen** und **aufmerksamen** **Pflege** von **Kranken**, namentlich auch von **Wöchnerinnen**, **empfiehlt** sich mit **der** **Bemerkung**, dass die **zuverlässigsten** **Zeugnisse** in **dieser** **Hinsicht** **beibracht** **werden** können,

**Wilhelmine** **verw. Friedrich**, **Geiststrasse** **Nr.** 1285.

Mit **Bezug** auf **meine** im **patriotischen** **Wochenblatt** **No.** 24 2 **Stück** d. J. **abgedruckte** **Empfehlung** kann ich aus **11** **monatlicher** **eigener** **Erfahrung** die **treue** **Sorgfalt** und **ausdauernde** **Geduld** der **Frau** **Friedrich** als **Krankenpflegerin** **bestätigen**.

**Professor Dr. Rosenberger.**

## Marktberichte.

**Nordhausen**, **den** 27. **November**.

Weizen	1 1/2 29 1/2 bis 2 1/2 15 1/2
Roggen	1 1/2 19 " " 2 1/2 3 1/2
Gerste	1 1/2 8 " " 1 1/2 15 "
Hafer	" 23 " " " 27 "
Rübel pro Centner	10 3/4 - 11 1/2
Reinöl pro Centner	12 1/2

**Magdeburg**, **den** 30. **November**. **Sf.** **Brief** **Geld.**

Preuss. freiwillige Anleihe	5	—	—
Staatsanleihe	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff-Actien	—	—	28
do. Prior.-Actien	5	93 1/2	—
Magdeburgerleypziger Stamm-Actien	4	—	—
do. Prioritäts-Actien A	4	101 1/2	101
do. do. B	4	101 1/2	101
do. Halberst. Stamm-Actien A	4	—	170
do. Prior.-Actien A	4	101 1/2	101
do. Wittenberg. do.	4	—	—
do. Prior.-Actien B	5	—	—
Amsterd. kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	152 1/4	152 1/2
do. 2 Monat	—	151 1/4	151 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuss. Friedrichsd'or	—	—	113 3/4
Austländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	111 1/2

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 2. December  
Hierzu eine Beilage.

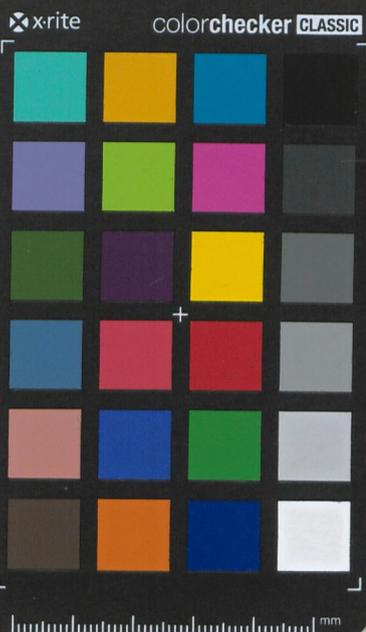
1852.

433.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. Novmber. Se. Majestät der König haben den chirurgischen Professor bei dem Medizinal-Kollegium in Leuburg, Sanitäts-Rath Dr. Kersten, zum Medizinal-Rath und liebes dieses Kollegiums zu ernennen.

Berlin, d. 30. Novmber. Die äußere Physiognomie der gerufenen Kammern war in mancher Beziehung von den früher-erschienenen. Eine nicht unbedeutende Anzahl bekannter Persönlichkeiten, die seit der Berufung des ersten Vereinigten Landtages bei der Eröffnung der Parlamentseröffnung in diesem Saale stets her-gegenwärtig, wurde vermisst. Dagegen hatte die Accentuirung des kon-stituenten Elementes der Kammern eine gewisse Veränderung erfahren. Die wesentlichen Veränderungen in der Zusammensetzung der Kammern sind folgende: Die Zahl der Abgeordneten ist von 85 auf 100 vermehrt worden. Die Zahl der Abgeordneten ist von 85 auf 100 vermehrt worden. Die Zahl der Abgeordneten ist von 85 auf 100 vermehrt worden.



wahl erforderlich geworden, welche in den nächsten Tagen stattfinden wird. Damit diese Wahl nicht wieder durch eine Zersplitterung der Stimmen zum Nachtheil der conservativen Sache und der Regierung Sr. Maj. des Königs ausfalle, richte ich hiermit ein offenes Wort an die Wahlmänner meines Kreises! Leider hat ein Theil der Wahlmänner am 3. d. M. in der zweiten Wahl auf meinen Rath nicht gehört und nicht für denjenigen Candidaten gestimmt, den ich vorgeschlagen und empfohlen hatte! Das hat mich nun sehr betrübt; denn wer mich finden kann, wenn ich ihm helfen soll, der muß mich auch finden und auf mich hören, wenn es meinen Rath und meine Wünsche gilt! Niemand meint es mit dem Kreise besser, als wie ich, Niemand kann und wird dem Kreise besser helfen, wenn es einmal darauf ankommt, als wie ich — und Niemand ist daher so berechtigt, als wie ich, dem Kreise zu rathen, wenn es, wie im vorliegenden Falle, ein allgemeines Interesse desselben und sein Bestes gilt! Wie den meisten Wahlmännern wohl bekannt sein wird, giebt es leider auch jetzt noch immer in unserm theueren Vaterlande eine Partei, die sich dem Willen Sr. Maj. des Königs nicht fügt, die klüger sein und der Regierung Alles Mögliche zu thun bereit sein will. Dieser Partei kann und werde ich mich nie anschließen, und wenn die Wahlmänner meines Kreises aus der Mitte grade dieser Partei einen Abgeordneten in die Kammer wählen wollten, so würde dies dem Kreise selbst gewiß nicht zum Segen gereichen, denn die Regierung Sr. Majestät des Königs mußte darin eine absichtliche Feindseligkeit erblicken und würde, wenn der Kreis später einmal Hülfe bei ihr suchen sollte, den Kreis natürlich damit bestrafen, daß sie diese Hülfe alsdann ihm verweigern würde! „Ob für oder wider den Willen Sr. Maj. des Königs“ — dies ist der kurze, einfache Kern der Sache, und Alles, was von Gefahr für Verfassungs-Paragrafen, für Kirche u. s. w. gepredigt und gefabelt wird, geschieht nur, um die Wahlmänner zu verwirren, mißtrauisch zu machen und von dem graden, richtigen Wege der Pflicht und Treue auf Abwege zu bringen. Nach dieser Auseinandersetzung empfehle ich nun den Wahlmännern für die in den nächsten Tagen bevorstehende Wahl zum zweiten Male, die wir uns hätten ersparen können, wenn wir gleich damals so gewählt hätten, den Herrn Fürsten von Lichnowski auf Krzjanowicz, für Kirche u. s. w. und keinem Anderen ihre Stimmen zu geben. Es werden zwar viele Versuche gemacht werden, die Wahlmänner von dieser Wahl abzubringen, und namentlich werden die Wahlmänner eine vom 12. d. M. datirte, gedruckte Aufforderung von entgegen gesetzter Seite erhalten, einen Anderen, als wie den Herrn Fürsten von Lichnowski zu wählen, aber, nach dem, was ich oben gesagt habe, hoffe, ver- lange und erwarte ich, daß diese Versuche an dem gesunden Sinn der Wahl- männer und an ihrer Liebe und Achtung für mich scheitern werden. — Zum Be- weise meines Verständnisses für die polnischen Wahlmänner habe ich diese Ansprache nach- stehend auch ins Polnische übersetzen lassen.

Ranibor, d. 13. Nov. 1852.

v. Elsner, Königl. Landrath.

Wie die „Schlef. Zeitung“ hört, hat jetzt die Staats-Anwaltschaft mit Bezug hierauf gegen den Landrath v. Elsner Anklage wegen Beeinträchtigung der Wahlfreiheit erhoben. In einer deshalb gehaltenen Plenarsitzung des Appellations-Gerichts wurde der Beschluß gefaßt: die Angelegenheit vorerst an den Justizminister zu berichten und dessen weiteren Bescheid abzuwarten. Dem Vernehmen nach, soll auch von einer anderen Seite der Entschluß feststehen, bei der bevorstehenden Prüfung der Wahlprotokolle gegen die Gültigkeit der Wahl des Fürsten v. Lichnowski entschiedenen Protest einzulegen.

Mannheim, d. 24. Novmber. Gestern wurden hier mehrere Verhaftungen vorgenommen, die politischer Art zu sein scheinen, wenigstens stehen sie mit Flugchriften in Verbindung, welche angeblich von London aus zur Verbreitung hierher gekommen sein sollen.

Hamburg, d. 24. Nov. Es muß auffallen, daß man gerade jetzt, und zwar erst seit kurzem, von dänischen Offizieren in Altona, deren Benehmen übrigens verbierntermaßen als ein bescheidenes bezeichnet werden muß, die Aeußerung hört: daß in und um Altona liegende Truppencorps, bestehend aus Infant-rie, Kavallerie und Artillerie, sei unter gewissen Voraussetzungen, die nicht näher bezeichnet werden, bestimmt, Hamburg zu besetzen! (Sollten diese Voraussetzungen vielleicht aus Paris ihre Existenz datiren wollen?) (M. G.)

Kiel, d. 26. Nov. In der Hirn'schen Buchdruckerei in Plön ward in diesen Tagen eine von Herrn Alhusen hieselbst veranstaltete Uebersetzung der „Politischen Träumereien“ (Rêveries politiques) des jetzigen Präsidenten, des ehemaligen schweizerischen Artillerie-Hauptmanns zu Bern, Ludwig Bonaparte, in 2000 Exemplaren mit Beschlag belegt. Sie führte als Motto die von Bonaparte selbst ver-

Matibor, d. 26. Nov. Nachdem Präsident Wenkel die hier- abgefallene Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer abgelehnt hatte, erließ der hiesige Landrath v. Elsner folgendes Schreiben an die Wahlmänner seines Kreises: „An die ländlichen Wahlmänner des hiesigen Kreises und Wahlbezirks! Nachdem am 3. d. M. als zweiter Abgeordneter zur Zweiten Kammer erwählte Herr Präsident Wenkel die Annahme der Wahl hieselbst abgelehnt hat, ist eine Neu-

